



## Gehtreff startet bei herrlichem Sonnenschein

Premiere der begleiteten Spaziergänge glückt

■ Werther (kei). „Trauen Sie sich, gehen Sie mit.“ Bürgermeisterin Marion Weike meinte es ernst mit ihrer angekündigten Unterstützung für den geplanten Wertheraner Gehreff. Gestern Vormittag starteten die Gehpaten und auch schon einige Senioren, die gern in Begleitung einen Spaziergang unternehmen wollten, zur Jungferntour durch die Innenstadt. Weike begleitete, wie versprochen, die kleine Gruppe und fand sich zum Plausch mit dem ein oder anderen Spaziergänger bereit.

Mitinitiatorin Margit Eberl vom Kreissportbund war gestern beim Start am evangelischen Gemeindehaus total begeistert. Die Gehpaten, die sich in einer ersten Schulung für das Projekt hatten ausbilden lassen, waren allesamt gekommen – einschließlich Hündin Lucie, die sich auf den bevorstehenden Spaziergang auch schon sichtlich freute.

Den Treff ins Leben gerufen hatte die Arbeitsgemeinschaft

„mehrWERTher50+“, in der der Kreissportbund, der TV Werther und die evangelische Kirchengemeinde sich engagieren. Unterstützung finden die drei durch die Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände. Schon als Margit Eberl die Idee vom Gehreff, der nicht mehr ganz so fitte Senioren zum Gehen in Gemeinschaft ermutigen will, im zuständigen Ausschuss der Stadt Werther vorstellte, stieß das Konzept auf großen Anklang. Nicht nur, dass Marion Weike die Premiere begleitete, von der Stadt wird es auch noch eine Beschilderung der jeweiligen Spazierwege durch die Stadt geben.

Gestern hatte Birgit Jaschkowitz vom TV Werther die Spazierstrecke ausgesucht. Auf einem etwa zwei Kilometer langen Rundweg ging es durch die Böckstiegel-Stadt. Den nächsten Termin geben die Initiatoren des Gehreffs in Kürze bekannt. Ein- bis zweimal soll es künftig regelmäßig durch die Stadt gehen. Das bringt Bewegung und bietet Gelegenheit zum angenehmen Plausch.



Gehreff hatte Premiere: Organisatoren, Gehpaten und Unterstützer machten sich gestern Vormittag auf den Weg durch die Stadt. Auch einige Senioren, die begleitet spazieren gehen wollten, waren dabei. FOTO: K. SPIEKER

**Ihre Zeitung vor Ort**  
Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen  
E-Mail: werther@haller-kreisblatt.de  
Anzeigen 052 01/15-111  
Leserservice 052 01/15-115  
Anspruchspartner Redaktion:  
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125  
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124  
Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121  
Fax Redaktion 052 01/15-165  
www.haller-kreisblatt.de

### TERMINE

0 bis 24 Uhr: Hospiz-Initiative Werther e.V., ☎ (05203) 4474

9 bis 10 Uhr: Osteoporosegymnastik, Haus Tiefenstraße

11 bis 12 Uhr: Sprechzeit mit Claudia Seidel, Haus Tiefenstraße

14 bis 15 Uhr: Offene Sprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Halle, Familienzentrum Fam.o.S.

15 bis 16 Uhr: Vermittlung von Tagesmüttern und -vätern, Fam.o.S.

15 bis 16.30 Uhr: Offenes Singen, AWO-Begegnungsstätte

15.30 bis 17.30 Uhr: Mädchengruppe im Jugendhaus Funtastic

16.15 bis 17.30 Uhr: »Mini-Club« Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder ab 12 Monaten, Fam.o.S.

17 bis 21 Uhr: Mädchen- und Internetcafé im Jugendhaus Funtastic

17.30 bis 19.30 Uhr: Übungsschießen der Jugendlichen des Schützenvereins Werther, Schützenklause

18 bis 19 Uhr: Sportangebot »Fitness ab 50«, Haus Tiefenstraße

18 bis 19.30 Uhr: Sportabzeichentraining, Sportplatz Meyerfeld

19 Uhr: Treffen der Heigl-Gruppe der Landfrauen, Grundschule Mühlenstraße

19.30 Uhr: Bücherfrühling: Lesung mit Michael Helm aus »Kriminell, ostwestfälisch und verboten anders«, vor dem Bücherhaus in Häger

### Öffnungszeiten

7.15 bis 16.30 Uhr: Ausstellung der Malschule »Wings of Dawn«, Rathaus

7.15 bis 16.30 Uhr: Rathaus

10 bis 12 Uhr: Stadtbibliothek

15 bis 17.30 Uhr: AWO-Kleiderstube, Böckstiegelplatz

15 bis 18 Uhr: Stadtbibliothek

### Ein krimineller Abend in Häger

■ Werther-Häger (HK). Am heutigen Dienstag, 20. Mai, wird es »Kriminell, ostwestfälisch und verboten anders!« in Häger. Autor Michael Helm liest ab 19.30 Uhr am Bücherhaus in Werther. Bei schlechtem Wetter geht es ins Bürgerhaus nebenan. Karten gibt es im Vorverkauf für neun Euro in der Buchhandlung Lesezeichen und in der Gaststätte Weinhorst in Häger oder für zehn Euro an der Abendkasse.

### Literaturkurs lädt zum Theaterabend

■ Werther (HK). Der Literaturkurs des Evangelischen Gymnasiums Werther spielt »Der Letzte macht das Licht aus« von Simon Schega am Mittwoch, 21. Mai, und am Donnerstag, 22. Mai, jeweils ab 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Karten gibt es an der Abendkasse für sechs beziehungsweise drei Euro.

### Kurs »Acrylmalerei«

■ Werther (HK). Der VHS Kurs »Neue Wege in der Acrylmalerei« unter der Leitung von Annette Gockel befasst sich mit Spachtel- und Strukturtechniken. Kursort ist das Haus Werther am Samstag, 7. Juni, 9 bis 16 Uhr. Anmeldung bei der VHS, ☎ (05201) 8109-0.

## Ein Blick in eine andere Welt

Einmal im Jahr absolvieren die neunten Klassen des EGW ein Sozialpraktikum

VON KERSTIN SPIEKER

■ Werther. 14-jährige Gymnasiasten, die eine Arbeitswoche lang Teams in sozialen Einrichtungen unterstützen – ob das gelingen kann? Als das Evangelische Gymnasium Werther vor fünf Jahren mit der Idee vom Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe neun an den Start ging, war die Skepsis groß. „Inzwischen haben sich alle Bedenken zerschlagen“, weiß Schulleiterin Barbara Erdmeier. Von allen Beteiligten gebe es stets nur gute Rückmeldungen, sagte sie gestern im Pressegespräch anlässlich des Abschlusses vom fünften Durchgang Sozialpraktika der EGW-Schüler.

Dabei stellt Marion Rakemann, Koordinatorin der Sozialpraktika, durchaus hohe Ansprüche an die Jugendlichen. Nettes Praktikum im Kindertageseinrichtung und Schulen waren die Praktikanten – im fünften Durchlauf waren es 93 – aktiv. Auch im Bereich der Seniorenbetreuung, bei der Tafel, der Bahnmissionsmission und überall dort, wo behinderte Menschen Unterstützung erfahren, liegen potenzielle Einsatzgebiete über die Neuntklässler. Gut zwei Drittel der EGW-Praktikanten fand einen Platz in Werther oder der nä-



Standbild: German Frentzen lässt sich von Moritz Topp schieben. Jakob Bertelsmann mimt den Rollatorfahrer. Alle waren in Tecklenburg und im Bereich der Seniorenbetreuung eingesetzt. FOTO: K. SPIEKER

heren Umgebung. Nach Feierabend ging es für sie wie gewohnt nach Hause. 30 Schülerinnen und Schüler wählten jedoch die verschärfte Form des Sozialpraktikums. Sie gingen für fünf Tage in die Jugendbildungsstätte nach Tecklenburg, wo sie untergebracht waren und neben der Arbeit in Sozialeinrichtungen ein Rahmenprogramm mit intensiven Begegnungen und lebhaftem Austausch erwartete. Bei den Kosten für dieses Angebot greifen Förderverein und Kreisspar-

kasse Halle den Organisatoren finanziell unter die Arme. Gestern war der Tag der Auswertung des Erlebten am EGW. In gemischten Gruppen schilderten die Schüler einander das Erlebte. Begleitet wurde die Evaluation von vier Mitarbeitern des evangelischen Instituts für Pädagogik in Villigst. Auch erarbeitet jeder der Praktikantensteilnehmer einen Bericht, der im kommenden Jahr den nachrückenden Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entscheidungsfindung hinsichtlich des Einsatzbereichs eine Orientierungshilfe sein soll.

In der Vorbereitungsphase wirken auch die umliegenden Seniorenbetreuungseinrichtungen in Werther mit. Sie stellen zum Beispiel Rollstühle zur Verfügung, an denen die Jugendlichen dann schon einmal testen können, wie es sich anfühlt, einen Menschen darin zu befördern. „Das ist eine sehr wertvolle Unterstützung“, dankt Marion Rakemann allen, die zum Gelingen der Sozialpraktika beitragen. Und sie setzt auch weiterhin auf Kooperation, denn das EGW will auch künftigen Neuntklässlern den Blick über den eigenen Teller auf die Sorgen, Nöte, Freuden und Lebensumstände anderer Menschen ermöglichen.

## 1000 Euro für Jugendfeuerwehr

Bankverein Werther macht großzügiges Geschenk zum 40. Geburtstag

■ Werther. Seit 40 Jahren engagiert sich die Freiwillige Feuerwehr Werther für den Nachwuchs im Ort und bildet aktuell mehr als 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren aus. Anlässlich des Jubiläums der Jugendfeuerwehr überreichten Tim Eweler und Günter Butenuth, Niederlassungsleiter des Bankvereins Werther, Zweigniederlassung Werther der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold, eine Spende in Höhe von 1000 Euro.

Über die großzügige Unterstützung freuten sich die beiden Jugendfeuerwehrwarte Fabian Rottmann und Tobias Menkhoff und bedankten sich stellvertretend für die gesamte Jugendfeuerwehrmannschaft. „Eine lebenswerte Stadt braucht engagierte Bürger und vor allem junge Menschen, die sich gerne aktiv in die Gemeinschaft einbringen. Deshalb fördern wir gerne die engagierte Arbeit der Wertheraner Ju-



Spendenübergabe: Unser Bild zeigt – von links: Günter Butenuth, Jan Becker, Lena Speckmann, Tobias Menkhoff, Fabian Rottmann und Tim Eweler. FOTO: JÖRG DIECKMANN

gendfeuerwehr“, betonen Günter Butenuth und Tim Eweler. Die Freiwillige Feuerwehr in Werther kümmert sich mit ihren ehrenamtlichen Mitgliedern um die feuerwehrtechni-

### David Riedel spricht über Felixmüller

■ Werther (HK). Die VHS Ravensberg hat einen Vortrag zum 117. Geburtstag des Künstlers Conrad Felixmüller im Programm. Die Veranstaltung unter der Leitung von David Riedel findet am heutigen Dienstag ab 19.30 Uhr im Storck-Haus statt. Der Künstler Conrad Felixmüller, Schwager Peter August Böckstiegel, 1897 geboren und schon mit 16 Jahren ein gefeiertes Talent an der Dresdner Kunstakademie hat ein großes und vielschichtiges Werk hinterlassen. Expressionistische Gemälde und Druckgrafiken thematisieren Leben und Leiden der Arbeiter. Mitte der 1920er-Jahre beginnt mit dem Stilwechsel zu einer fast realistisch anmutenden Feinmalerei ein Rückzug ins Privatleben. Fünf politische Systeme erlebt der Künstler, jedes hinterlässt tiefe Spuren in seinem Werk. Nähere Informationen zum Vortrag gibt es bei der VHS, ☎ (052 01) 8109-0.



Sorgte für den guten Ton: Das Jacobi-Projekt begleitete den Jacobi-Live-Gottesdienst am Sonntagabend. FOTO: A. HEIM

## „Niemand kann seinen Glauben allein leben“

Jacobi-Live beschäftigt sich mit Werkzeugen des Glaubens

■ Werther (Felix). Manchmal ist es ganz leicht, wenn man die kleinen Gewinde bearbeiten will. Schnell den richtigen Schraubenzieher genommen und schon lassen sich die Spitzen in die unterschiedlichsten Materialien drehen. Aber was, wenn die Schraube sich hartnäckig sträubt? Was, wenn man das falsche Werkzeug wählt? Wie eigentlich verhält es sich mit den »Schrauben zum Glauben«? Und braucht ein Mensch nicht auch dann und wann das richtige Werkzeug an die Hand, um sich dem Glauben, Gott und Jesus zu nähern und ihm verbunden zu bleiben? Fragen, auf die der jüngste Jacobi-Live-Gottesdienst am Sonntag Antworten geben wollte.

Nein, ganz so voll wie gewohnt war es diesmal nicht bei der jüngsten Auflage des Jacobi Live Gottesdienstes. Ob es alleine an den warmen Sonnenstrahlen gelegen haben mag oder die Kirmes die Besucher abhielt, in die Kirche zu kommen – die Frage bleibt offen. Und sicher werden auch die jüngsten Konfirmationen das Ihre dazu beigetragen haben, dass viele Reichen diesmal leer blieben. Das hielt die anwesenden Besucher aber keineswegs davon ab, um so kräftiger bei den Worship-Songs, die das Jacobi-Projekt anstimmte, mitzusingen. Ob »Prince of Peace« oder »Hallelujah« – die Sänger und Instrumentalisten hatten wieder einmal einen schönen Mix aus deutsch- und englischsprachigen Anbetungsliedern für den Jacobi Live ausgewählt. »Die Schrauben zum Glauben« hatte das Vorbereitungs-Team die Neuaufgabe des Ja-

cobi-Live diesmal übertitelt. Das Moderatoren-Duo Johannes Hanke und Sophia Schönfeld machte dabei vom Fleck weg deutlich, dass es die unterschiedlichsten Werkzeuge für die unterschiedlichsten Situationen geben mag.

Um das Errichten eines Regals ging es im Anspiel, bei dem Kolja von Knebel als Handwerker und Bernhard Müller als Wohnungseigentümer sich eine Diskussion darüber lieferten, welche Instrumente und Hilfsmittel denn wohl mehr Sinn im Leben machen würden. Psalter oder Stichsäge? Gebet oder Schraubenschlüssel? Losung oder Schlagbohrer? Wer mochte da die Nase vorn haben? Was erwies sich da als das bessere Werkzeug?

Das entscheide sich, so Pfarrerin Susanne Absolon, »je nach Situation. Die Frage ist, was genau das Ziel ist«, machte die Synodal-Jugendpfarrerin deutlich. »Auch um den Glauben zu leben und zu stärken brauche ich Werkzeug«, unterstrich sie in ihrer Predigt. Und stellte zudem heraus: »Es gibt auch unsichtbare Werkzeuge.« Gemeinschaft etwa, oder Vertrauen. »Der Glaube lebt auch von der Gemeinschaft und der Gemeinde. Niemand kann seinen Glauben alleine leben.« Am Beispiel der Wandlung des Saulus zum Paulus machte sie deutlich: »Jeder Einzelne von uns kann Werkzeug im Glauben werden.«

Die Kollekte des Gottesdienstes ist für Menschen mit Behinderung gedacht und wird die Arbeit in den Werkstätten in Bethel unterstützen. Der nächste Jacobi-Live-Gottesdienst wird am Sonntag, 15. Juni um 18 Uhr gefeiert.